



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Erdreich und bei den häufigen Plakregengüssen des dortigen Klimas verlangt eine so beständige Aufmerksamkeit und eine solche Fülle von Sorgfalt, die kein Pächter, für den es sich ja nur um eine unmittelbare Zukunft handelt, anwenden würde. Auch in der Zeit, welche der Weinlese vorangeht, muß man sehen, welch ein Leben diese armen Bauern freiwillig führen. Nach der mühsamen Arbeit des Tages, stehen sie die ganze Nacht durch Wache, weil sonst Felddiebe sich der Trauben bemächtigen. Wir glauben, daß man eine ähnliche Aufopferung, einen ähnlichen Eifer schwerlich bei Leuten finden würde, die um Tagelohn arbeiten.

In Toscana ist der Besitz im Allgemeinen weder klein noch groß, aber mittelst des Antheilssystems kann selbst der große Besitz eine Bearbeitung im Kleinen erfahren, während der Nachtheil, den diese bietet, wenn sie Folge von Kleinbesitz ist, vermieden wird.

Max Hoenig.

Literatur.

Baedeker's London. Leipzig 1875, Verlag von Karl Baedeker. Fünfte neubearbeitete Auflage.

Wie Baedeker überall in allen seinen vielen Reisehandbüchern sich stets bemüht, alle nur irgend möglichen, für das reisende Publikum wichtigen Neuerungen aufzunehmen und Verbesserungen einzuführen, ist wohl so allgemein anerkannt, daß es gar nicht anders zu erwarten war, als daß auch die neue Auflage dieses Buches sehr wesentliche Verbesserungen und erfreuliche Thaten gegen die letzte aus dem Jahr 1871 stammende Auflage aufzuweisen hat.

Diese rühmenswerthe Aufmerksamkeit des Herrn Verlegers weiß das reisende Publikum aller Länder aber auch sehr wohl zu würdigen. Trotz der lebhaftesten Concurrenz, die sich vielfach, im Gegensatz zu dem univervellen Charakter der Baedeker'schen Bücher, derart auf Spezialitäten legt, daß man meinen möchte, sie müßte hierin Siegerin bleiben, werden doch die „Baedeker“ nach wie vor die beliebtesten Reisehandbücher bleiben und zwar um so mehr, als der Verleger gerade von seinen Rivalen sehr wohl zu lernen weiß, wo es etwas zu lernen giebt.

Auch das vorliegende Buch giebt hiervon mehr wie einen Beweis. Während z. B. in der 4. Auflage noch der Ansicht gehuldigt war, ein Verzeichniß der Omnibuslinien gewähre dem Fremden keinen Nutzen, ist jetzt ein solches Verzeichniß beigelegt und wir möchten hier gleich noch den Wunsch aussprechen uns erlauben, es möchten in Zukunft sowohl die Hauptomnibuslinien,

als auch die Pferdeisenbahnen in dem Spezialplane von London dargestellt werden, wie solches von anderer Seite schon wiederholt mit sichtlichem Erfolge in Plänen der englischen Hauptstadt geschehen ist. Eine derartige Darstellung erleichtert die Orientirung ganz bedeutend und wirkt besonders dann sehr vortheilhaft, wenn man in der Orientirung in dem Labyrinth der Straßen und Gassen schon etwas vorgeschritten ist und in Folge dessen auch gerade dann eine Orientirungskarte am meisten mit Vortheil verwerthen kann.

Trotz einer sehr bedeutenden Vermehrung des Inhaltes dieser 5. Auflage gegen die 4. ist doch das Buch zu seinem und der Reisenden Vortheil nicht umfangreicher geworden und ist das theils durch gutangebrachte Kürzungen, vor allen Dingen aber dadurch geschehen, daß bei der Beschreibung der Sehenswürdigkeiten das Unwesentlichere enger gedruckt und daher auch bei flüchtigem Besuch leichter zu überschlagen ist.

Unter den genannten Kürzungen ist nur eine, die wir bedauern müssen, nämlich das Weglassen des früher in der Zeiteintheilung gegebenen Dispositionsplanes. Wenn derselbe wohl auch niemals von Fremden stricte durchgeführt worden ist, und das war ja auch niemals sein Zweck, so hat er doch sicherlich dazu gedient, dem Reisenden stets sofort die noch nicht besichtigten Sehenswürdigkeiten finden zu lassen, während das leider jetzt nicht mehr so leicht möglich ist. Allerdings ist dafür die jetzt beobachtete Reihenfolge der Sehenswürdigkeiten, das Bekanntmachen mit den Straßen und deren Leben und das Durchführen durch dieselben gegen früher viel systematischer geordnet, so daß man den oben gerügten Verlust wohl wird verschmerzen können, ein Verlust aber bleibt es darum doch immer.

Außer sehr schätzenswerthen neuen Karten und Plänen von Sehenswürdigkeiten und Sammlungen Londons selbst, unter denen besonders die Pauls-Cathedrale, der Tower und die Nationalgalerie zu nennen sind, ist die vorliegende 5. Auflage auch durch mehrere Ausflüge in die so schöne Umgebung Londons bereichert. Bei dieser Gelegenheit können wir leider nicht umhin, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß die kleine sonst vorzügliche Eisenbahnkarte Londons, welche dem Buch beigegeben ist, diesen Ausflügen nicht mehr Rechnung trägt und ihren Rayon nicht bis nach Greenwich, Richmond, den Krystall-Palast hin erstreckt und dabei gleichzeitig nach Art jener großen, aber wegen ihres Umfanges auf der Straße und im Eisenbahnwagen unbrauchbaren Karte eingerichtet ist, die man für 1 d. an sämtlichen Londoner Billeccassen kaufen kann, und aus welcher auch ersichtlich ist, wo man umsteigen muß, Anschlüsse erreicht oder dergl. m. Ueberhaupt hätte Baedeker auf die Stadteisenbahnen etwas mehr Raum verwenden können, denn sie sind für den Fremden doch von außerordentlicher Wichtigkeit und Annehmlichkeit; vor allen Dingen hätten diejenigen Stationen derselben hervorgehoben werden

müssen, von denen aus ein directer Verkehr nach den Provinzen stattfindet und umgekehrt.

Doch trotz dieser kleinen Mängel ist das Buch ein vortrefflicher Führer durch die englische Metropole und noch über dieselbe hinaus in die englischen und schottischen Provinzen. Auch in dieser letzteren Hinsicht ist die neue Auflage wesentlich vermehrt, besonders durch die ausführliche Behandlung der zwei englischen Universitäten und durch die Beifügung einer Karte der Isle of Wight. Wir führen auch diese Mängel nicht an, um zu mäkeln, sondern glauben dadurch vielleicht für spätere Bearbeitungen einige Fingerzeige noch weiterer Verbesserung gegeben zu haben. Jetzt fängt die schöne Reisezeit, besonders für England an. Mögen recht viele Landsleute an der Hand dieses Buches dieses so überaus interessante Land eines Besuches würdigen, sie werden daselbst — Dank 1870 und 71 — auch öfter mit ihrer Muttersprache durchkommen, als Baedeker sagt, und können auch, trotz diesem, in allen Smoking-Compartments der Londoner unterirdischen Eisenbahnen in aller Ruhe ihr Pfeifchen oder ihre Cigarre rauchen, was der Deutsche ja nun einmal so gerne thut.

A.

Das soeben erschienene achte Heft des Generalstabswerkes über den deutsch-französischen Krieg (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn), das wir selbstverständlich noch eingehender besprechen werden, bringt die Darstellung der Schlacht von Sedan. Das Heft zerfällt naturgemäß in drei Abtheilungen. Die Kämpfe des Vormittags (1. September 1870) führen zur Umzingelung der französischen Armeen durch die deutschen, alle Versuche des Feindes, den festen Ring zu durchbrechen, scheitern. Dann die Ereignisse des Abends. Kaiser Napoleon giebt sich gefangen — sein bekannter Brief an König Wilhelm ist dem Hefte facsimilirt beigegeben — und die Armee tritt in Kapitulationsverhandlungen. Die weltgeschichtlichen Ereignisse des 2. September werden im 3. Abschnitt des Heftes dargestellt. Die beiden großen Karten zeigen die Entwicklung der siegreichen Schlacht, indem sie die Stellung der Armeen mitten in den Kämpfen des Vormittags, und dann nach festgeschlossener Umzingelung der Franzosen bezeichnen. Das höchste Interesse werden jedoch die „Schlußbetrachtungen“ finden. („Rückblick auf den zehntägigen Feldzug gegen die Armee von Châlons“ S. 1297—1306), in welchen der kühn gefaßt und mit genialer Einsicht durchgeführte Operationsplan des deutschen Hauptquartiers in seinem inneren Zusammenhange und in den einzelnen Momenten seiner Entwicklung in einfachen Zügen dargelegt und Jedermann in seiner ganzen Größe verständlich wird. Für den großen Nationalfesttag der Deutschen wird dieses achte Heft des deutschen Generalstabswerkes, besonders durch seine „Schlußbetrachtungen“, noch in Jahrzehnten die lauterste Quelle correcter, historischer Auffassung und begründetster Begeisterung sein.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. O. Herbig in Leipzig. — Druck von Hüthel & Herrmann in Leipzig.